

Mittwoch, 14. Juni 2023

Frauen auf die Bühne!

Das Frauenstimmen-Festival trumpft in der zwölften Ausgabe mit einem vielfältigen Programm in mehreren Sprachen auf.

Nathalie Benelli

Vom 22. bis 24. Juni ist es wieder so weit – das Frauenstimmen-Festival geht in die zwölfte Runde und lädt zu einem vielfältigen Programm voller kultureller Leckerbissen ein. Rap trifft auf Jodel, Schweizer Musikgrößen zeigen ihr Können, Solotanz wird dargeboten, ein Literatur-Workshop mit Angelika Overath eröffnet neue Perspektiven, und das Theaterstück «This is a robbery!» nach Schillers «Die Räuber» übt scharfe Kritik am Kapitalismus. Zudem begleiten gleich zwei Ausstellungen das Festival, das sprachlich von Deutsch über Französisch bis Italienisch und Rätoromanisch reicht und den Bogen von der internationalen bis zur regionalen Kunst spannt.

Judith Bärenfaller und Melanie Sarbach bilden das Organisationskomitee und sind verantwortlich für das Programm des Frauenstimmen-Festivals. «Letztes Jahr haben wir durch die Unsicherheiten der Pandemie ein Frauenstimmen-Festival «light» an einem einzigen Standort organisiert», sagt Melanie Sarbach. Dieses Jahr nutzt das Festival wieder mehrere Bühnen: im Stockalperhof, im Alten Werkhof, im Kellertheater, im Zeughaus in Brig-Glis und im WNF in Naters. Auf dem Briger Stadtplatz wird es hingegen keine Bühne geben. Das hat einen Grund. «Auf dem Stadtplatz ist Unterhaltungsmusik für einen Festbetrieb passend. Wir möchten aber, dass die Zuschauer die Darbietungen der Musikerinnen und Sängerinnen wertschätzen und zuhören», sagt Melanie Sarbach.

Eröffnung im Stockalperhof

Gleich zwei Konzerte sind am Eröffnungabend im Stockalperhof zu hören. Die Jodlerin Nadja Räss und ihr Quartett nehmen die Zuschauer mit auf eine Klangreise, gefolgt von La Nefera, der «Latin Rap Pharaona der Schweiz». Lateinamerikanische Rhythmen, Hip-Hop und elektronische Klänge werden von La Nefera zu hören sein.



Melanie Sarbach und Judith Bärenfaller (von links) bilden das Organisationskomitee des Frauenstimmen-Festivals.

Bild: pomona.media/Alain Amherd



Am Freitagabend steht das Solostück «Black Swan» der Tänzerin Misato Inoue auf dem Programm.

Bild: Lidja Antonovic

Judith Bärenfaller sagt: «Obwohl sie spanisch rappt, erreichen ihre dringlichen Botschaften zu Frauenrechten und Menschenrechten das Publikum.» Ihre einzigartige Mischung aus Musik, sozialem Engagement und Medienpräsenz hat ihr bereits den Publikums- und den Musikförderpreis des Kantons Basel eingebracht.

Für diejenigen, die gerne selbst aktiv werden, bietet das Festival am Freitag einen

Schreibworkshop mit Dr. Angelika Overath an. Als Dozentin, Journalistin und Schriftstellerin ist sie bereits zum zweiten Mal Gast beim Festival. Am Abend steht das Solostück «Black Swan» der Tänzerin Misato Inoue auf dem Programm, gefolgt von einem Konzert der sizilianischen Liedermacherin Etta Scollo im Kellertheater. Etta Scollo begeistert seit über dreissig Jahren auf internatio-



Lateinamerikanische Rhythmen, Hip Hop und elektronische Klänge werden von La Nefera zu hören sein.

Bild: zvg

nen Bühnen mit ihrem beeindruckenden stimmlichen Umfang und einem vielseitigen Repertoire, das von Blues über sizilianische Folklore bis hin zu Pop Avantgarde und Jazz reicht. Begleitet wird sie von einer Cellistin.

Am Samstag geht es im Zeughaus weiter mit musikalischen Highlights. Das Nachwuchstalent Mia Oud aus Siders präsentiert ihre unverkennbare Stimme. Als «One Girl Band»

mit Gitarre und Schlagzeug ist sie in der Romandie längst zum Insidertipp avanciert. Ladunna, das rätoromanische Pop-Elektro-Duo aus Graubünden, bildet den krönenden Abschluss des Festivals und verspricht eine energiegeladene Show.

Seit über einem Jahrzehnt erstrahlt das Frauenstimmen-Festival in Brig als Vorreiter in der deutschsprachigen Schweiz. Es war das erste Festival seiner Art,

das Frauen und ihre Projekte mit solch konsequenter Vielfalt ins Rampenlicht rückte. Seitdem haben sich weitere kleinere Festivals mit ähnlicher Ausrichtung entwickelt. «Wir sind stolz, dass wir den Anstoss dazu geben konnten», sagt Judith Bärenfaller.

Obwohl der Titel des Festivals manchmal Verwirrung stiftet und immer noch Fragen aufwirft, ist es keineswegs auf die Gleichstellungsfrage oder auf Frauen beschränkt. «Männer sind sowohl auf der Bühne als auch im Publikum herzlich willkommen», sagt Melanie Sarbach. Das Festival richtet sich vielmehr an alle, die Freude an Kultur haben. «Der Kern des Festivals besteht darin, die Arbeit von Frauen auf die Bühne zu bringen und deren Schaffen zu würdigen», betont Judith Bärenfaller.

Situation der Frauen in der Kulturbranche

Die Debatte über den Frauenanteil bei Schweizer Sommerfestivals im letzten Jahr hat die Benachteiligung der Frauen in der Kulturbranche eindrucksvoll verdeutlicht. Sophie Hungers Kritik, dass Frauen in den Lineups grosser Festivals unterrepräsentiert sind, löste eine mediale Lawine und eine wichtige gesellschaftliche Debatte aus. «Wir setzen uns für ein funktionierendes Frauennetzwerk ein. Natürlich ist es wichtig, Missstände aufzuzeigen. Die gibt es nämlich nach wie vor. Aber schlussendlich sind es auch der gegenseitige Respekt, Mut und gute Vorbilder, die Frauen weiter bringen», sagt Judith Bärenfaller.

Die Verantwortlichen des Frauenstimmen-Festivals leisten viel, um das weibliche Schaffen in den Vordergrund zu stellen. «Wir wären froh, wenn sich Frauen melden würden, die Interesse haben, am Frauenstimmen-Festival mitzuarbeiten», sagt Melanie Sarbach. Denn Künstlerinnen würden auch in den kommenden Jahren einen festen Platz auf der Bühne und Wertschätzung für ihr Schaffen verdienen. Infos: www.frauenstimmen.ch

Tanznetzwerk Wallis – eine Stimme für den Tanz

Seit Kurzem gibt es einen Verein für Walliser Tanzbegeisterte und Tanzprofis. Was man damit erreichen will.

Nathalie Benelli

Seit Kurzem gibt es den Verein Tanznetzwerk Wallis, der sich für Tanzbegeisterte und Tanzprofis im Kanton einsetzt. Das Ziel des Vereins ist es, gemeinsam aufzutreten und den Anliegen des Kulturbereichs Tanz eine Stimme zu geben. Judith Bärenfaller, Vorstandsmitglied des Vereins, erzählt, wie es zur Gründung kam, und betont, dass während der Coronapandemie vielen bewusst wurde, dass die Kultur keine Lobby hat. Daraus entstand der Wunsch, sich zu organisieren und etwas zu verändern.

Während andere Kulturbereiche bereits vor Corona in Verbänden oder Vereinen organi-

siert waren, fehlte es im Bereich Musik und Tanz an vergleichbaren Strukturen. Das sollte sich jedoch ändern, so Judith Bärenfaller. Am 11. Mai, anlässlich des Schweizer Tanzfestes, wurde das Tanznetzwerk Wallis ins Leben gerufen. Als Verein tritt es Tänzerinnen und Tänzer aus dem gesamten Kanton und hat Vorstandsmitglieder aus beiden Kantonsteilen.

Die Vorstandsmitglieder sind zugleich Ansprechpartnerinnen für verschiedene Themen und Bereiche. Judith Bärenfaller kümmert sich beispielsweise um die Kulturpolitik, während andere Ansprechpersonen für Tanzgruppen oder das professionelle Tanzschaffen zuständig sind.

Zudem bringt sie die Anliegen des Vereins beim Branchenverband «Kartel» ein, der als informelles Kollektiv fungiert und Verbände professioneller Kunstschaffender aller Genres an einen Tisch bringen möchte.

Auf der Internetseite www.tanznetzwerk-vs.ch finden Interessierte umfassende Informationen zu Kulturpolitik und Tanzförderung, aktuelle Angebote, Neuigkeiten und eine Agenda mit Tanzveranstaltungen. Dabei ist es das Ziel, alle Informationen zweisprachig anzubieten. Mitglied im Tanznetzwerk Wallis können alle Tanzbegeisterten, Tanzlehrpersonen und professionelle Tänzerinnen und Tänzer werden.



Irina Gloor ist Vorstandsmitglied.

Bild: pomona.media/Alain Amherd

Vorstand und Funktionen

Vorstandsmitglieder Tanznetzwerk Wallis: Präsidentin: Sonja Metzenbauer, Vizepräsidentin: Judith Bärenfaller, Aktuarin: Desirée Abgottspon, Kassierin: Irina Gloor.

Für jeden Bereich gibt es verschiedene Ansprechpersonen. Ansprechperson für Profis: Rhea Manz, Ansprechperson für Tanzschulen: Valerie Witschard, Ansprechperson für Tanzgruppen: Chiara Schnidrig, Ansprechperson für Tanzlehrpersonen: Sonja Metzenbauer, Ansprechperson für Kulturpolitik: Judith Bärenfaller. Infos: www.tanznetzwerk-vs.ch